

in den Wochen vorher in Rom verbreitet.¹ Wenn auch er schon Anfang Oktober von den Alexandrinern zu den ihrigen gezählt wurde², so wird man daraus schließen dürfen, daß er etwa durch das tumultuarische Auftreten Octavians in der Peterskirche abgeschreckt zu den Gegnern übergegangen ist, ohne die Hoffnung aufzugeben, den Kaiser auf gütlichem Wege vielleicht doch noch zum Nachgeben zu bewegen. Ähnlich mögen die anderen Kardinäle gedacht haben, die in Pavia als ursprüngliche Anhänger Victors genannt wurden: der Bischof Gregor von der Sabina und die Diakone Ardicio von S. Teodoro und Cencius von S. Adriano.³

Gewiß waren diese Abtrünnigen zahlenmäßig eine wertvolle Verstärkung für die sizilische Partei, deren Haupt Alexander war, aber deren innere Geschlossenheit wurde dadurch geschwächt. Gerade das Verhalten des in sich nicht homogenen Kollegiums zeigt, daß die Radikalen, wollten sie ihren Gewinn nicht verscherzen, behutsam zu Werke gehen mußten. Sie haben sich klug zurückgehalten, haben den weniger Entschlossenen durch Fortführung der Verhandlungen mit dem Kaiser goldene Brücken gebaut. So erklärt sich der Brief an den Kaiser vom Oktober, so ihr Vorschlag einer unabhängigen Synode in Rom, so schließlich auch unser vorliegender Brief und die Tatsache, daß unter den Gesandten, die man im Dezember an Friedrich abschickte, von drei Kardinälen sicher zwei Vertreter des Verständigungsgedankens waren, Heinrich von SS. Nereo e Achilleo und Wilhelm von S. Pietro in Vincoli. Man könnte sogar aus der Tatsache, daß in unserem Brief von einer Synode in Rom nicht mehr die Rede ist, schließen, daß die Kardinäle einen Schritt zurückgewichen sind, um dem Kaiser weitere Verhandlungen zu erleichtern; aber viel-

Habuimus et praesentem domnum W. cardinalem s. Petri ad vincula, quem advocati d. papae Victoris in praesentia omnium domnum Victorem se elegisse affirmaverunt et ipse W. in medio concilio hoc audivit et non negavit.

¹) Brief von vier römischen Klerikern an den in Frankreich studierenden Subdiacon Alexius: *cum domno Octaviano cardinalem s. Martini* (Johannes) *et cardinalem s. Mariae Transtiberim* (Guido Cremensis) *et episcopum Tusculanensem* (Imar) *et, ut dicitur, cardinalem s. Petri ad Vincula* (Wilhelm) *et cardinalem s. Mariae in Via lata* (Raimund) *et cum domno Rolando cancellario reliquos esse sciatis*, ed. LUCHAIRE (vgl. S. 385 N. 2) S. 109 n. 24. Weitere Stellen über Wilhelm sind gesammelt von REUTER 1, 509—511. ²) Rah. IV 63. ³) Alle diese werden in der längeren Fassung der Paveser Enzyklika Const. 1, 268 n. 190 genannt; vgl. dazu auch HAUCK ³. 4, 242 N. 1.